



## «Kirche auf dem Sofa» - Podcast zum Sonntag «Judika» Donnerstag, 26. März 2020

### Glockengeläut Paradieskirche

#### Begrüssung (Pfrn. Andrea Lassak)

Liebe Hörerinnen und Hörer, liebe Gemeinde

Herzlich willkommen zur «Kirche auf dem Sofa», dem Podcast der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen: heute mit Andrea Lassak.

Physischer Abstand – das ist in diesen Tagen Ausdruck von Menschenliebe. Zunächst kommt einem das allzu paradox vor, es ist aber das Gebot der Stunde, dem auch wir als Kirche uns verantwortungsbewusst stellen - u.a. mit dieser Audio-Ansprache. Damit erschliessen wir uns zugleich ein neues Terrain. Und ich freue mich darauf, für die nächsten ca. 10 Minuten virtuell mit Ihnen und Euch auf dem Sofa sitzen und über unseren Glauben sprechen zu können.

Macht es Euch also gemütlich, auf einem Stuhl oder «Sofa», zündet vielleicht eine Kerze an; lehnt Euch zurück und gönnt Euch einen Moment der Besinnung!

#### Impuls

«Gottesdienste verboten!» Was vor ein paar Tagen noch kein Politiker zu erlassen und kein Kirchgänger zu glauben bereit gewesen wäre, ist mittlerweile Tatsache. In Zeiten von Corona steht das gesellschaftliche Leben auf dem Kopf. Wer hätte gedacht, dass so etwas passieren würde...

Das alles fordert Kräfte. Unsere ganz praktischen und organisatorischen, aber auch unsere seelischen Kräfte. Verschiedenerlei Herausforderungen müssen wir stemmen: Kinder zu Hause betreuen und neben her im Homeoffice arbeiten, Kündigungen verkraften, Einsamkeitsängste bewältigen, Erkrankten aus der Ferne beistehen. Das sind kräftezehrende Herausforderungen, die zu stemmen Respekt verdient.

Neben diesen Herausforderungen sehe ich aber auch Chancen.

Die «ausserordentliche Lage» kommt einer «Passionszeit» in spiritueller Hinsicht recht nahe. Wie schwer haben wir uns in den letzten Jahren damit getan entgegen der aufblühenden Natur im Frühling, solidarisch mit Jesus den Weg der Hingabe zu gehen. Und jetzt? Jetzt haben wir keine andere Wahl. Wir sind hineingeworfen in Lebensweisen des Rückzugs und des Verzichts. Kirchen können nicht mehr durch gutbesuchte Veranstaltungen oder durchgestylte Events punkten. Kirche entsteht dort, «wo zwei oder drei» im Geist von Jesus beieinander und füreinander da sind. Spirituell stehen wir also keineswegs auf dem Trockenen. Religiöse Erfahrungen und geistlicher Austausch sind -gottseidank- unabhängig. Gottes Geist weht wo er will.

Für mich als Pfarrerin stecken in der gegenwärtigen Situation sogar auch Chancen für die Kirche als Institution. Endlich verfallen kirchliche Mitarbeiter z.B. nicht mehr dem Sog, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Endlich können sie sich darauf konzentrieren, was ihr Auftrag ist: Gottes Nähe, Zuwendung und Liebe verkündigen und Jesus in tätiger Nächstenliebe folgen.

Der kommende Passionssonntag «Judika» bringt einen Predigttext mit sich, in dem das anklingt. Im Hebräerbrief Kapitel 13, Vers 14 heisst es: «*Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.*» (Hebr. 13,14)

Schnell hört die ein oder andere darin eine Vertröstung auf das Jenseits: «Akzeptiert die herrschenden Bedingungen klaglos; im Himmel wird's euch dann gut gehen.» Aber ich bin sicher, so ist es nicht gemeint! Wie dann?

«*Wir haben hier keine bleibende Stadt*» - in diesen Worten liegt ein erster Aspekt: Wir als Menschen müssen damit leben, dass unser Bauen und Tun nur Vergängliches hervorbringt. Alles andere wäre Selbsttäuschung und eine Überschätzung unserer Fähigkeiten. Und gerade das merken wir dieser Tage ja! So vieles, was uns selbstverständlich und als bleibende Errungenschaft galt, ist erstaunlich schnell dahin. Nein, wir haben hier keine bleibende Stadt.

«*Sondern die zukünftige suchen wir.*» - Hier legt der zweite Aspekt auf den es mir ankommt. Das Entscheidende erschliesst sich allerdings nicht im Wort «zukünftig», sondern im «suchen». Wenn wir etwas suchen, dann sind wir unterwegs, sind umtriebig und tätig. Und dabei brauchen wir eine Idee von dem, was wir suchen: etwas, das unserer Umtriebigkeit Sinn und Ziel gibt. Das heisst: Es geht in diesem zweiten Teil des Verses um eine Vision von etwas Bleibendem, um etwas, auf das wir uns in unserem wechselvollen Leben ausrichten und an dem wir uns halten können.

In den Zeilen zuvor spielen die – uns unbekannt – Verfasser des Hebräerbriefs auf Jesus und seine Solidarität mit den Menschen an. Und darin liegt für mich auch der Hinweis auf das Bleibende: Dass ich mich in meiner Umtriebigkeit und meinem Tätig-Sein daran halte, was Jesus vorgelebt hat; dass ich jetzt und hier in den vergänglichen Städten von Binningen und Bottmingen, trotz der immensen Herausforderungen nicht aufgebe. Denn, sicher bemerkt Ihr -wie ich- folgendes: das «Bleibende» glänzt immer wieder hervor: die fürsorglichen Nachbarschaftsdienste, die liebevollen Telefonketten und vielen guten Wünsche und Grüsse. Ich wünschte mir, dass wir als Gesellschaft diese fürsorgliche Liebe auch über die Coronakrise hinaus bewahren können. Denn dann wären wir der «bleibenden Stadt» schon hier und jetzt ein Stückchen näher.

Amen

## **Unser Vater**

Nach einem Moment der Stille beten wir gemeinsam das Unser Vater.

Bringt in dieser Stille doch vor Gott, was Euch ganz persönlich beschäftigt: Eure Sehnsucht, Eure Ängste, Euren Dank, Menschen, die Gottes Fürsorge bedürfen:

>> *Stille* <<

Gemeinsam beten wir nun das Unser Vater,  
wir beten als Töchter und Söhne von Gott:

Unser Vater im Himmel

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Ankündigungen**

Unseren nächsten Podcast «Kirche auf dem Sofa» könnt Ihr ab Donnerstag, 2. April, an derselben Stelle auf unserer Website [www.kgbb.ch](http://www.kgbb.ch) hören. Dann sitzt Pfrn. Stéph Zwicky-Vicente mit Euch auf dem Sofa.

### **Aaronitischer Segen (Num 6, 24-26)**

Am Ende dieses Podcasts wünsche ich Euch ein mutiges Weitergehen und gute Gesundheit! Empfangt für alles, was da ist und was da kommen wird, nun den Segen von Gott:

Gott segne Dich und behüte Dich

Gott lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden.

Amen.

### **Aaronitischer Segen (hebräisch, gesungen von Pfr. Tom Myhre)**